

Lebendiges Evangelium – Februar 2008

2. Fastensonntag, Lesejahr A

Lesung Gen 12, 1-4a

Der Text

1 Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

4 Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte.

Zugänge zum Text

Nach der sogenannten „Urerzählung“ von der Schöpfungsgeschichte bis zum Turmbau zu Babel (Gen 1 – 11) beginnt mit der Berufung Abrahams ein neuer Anfang. Zunächst heißt er noch Abram (= Gott ist erhaben). In Gen 17, 5 erhält er den Namen Abraham (= Vater der Menge).

Auf Gottes Wort hin bricht Abraham auf. Er wird dadurch für uns zum Vater der Glaubenden (vgl. Maria – die Mutter der Glaubenden). Glaubende sind Menschen, die sich auf Gottes Wort einlassen und sich von Gottes Wort bewegen lassen und ihren Weg im Vertrauen auf Gottes Verheißung gehen.

In der Segenszusage wird deutlich: Gott will die Menschheit nie wieder verfluchen. Der Segen soll die ganze Menschheit erreichen. Ob Abraham zu Segen wird, hängt nicht allein an ihm, sondern auch daran, wie andere sich zu Abraham verhalten: ob sie ihn segnen oder verfluchen.

Jemand segnen bedeutet hier so viel wie jemand Gutes wünschen, ihm Wohlwollen bezeigen, mit ihm Gemeinschaft pflegen; mit dem Verwünschen oder Verfluchen ist zum Ausdruck gebracht, dass man mit dem Betreffenden nichts zu tun haben will, dass man keine Gemeinschaft mit ihm wünscht.

Abraham gilt als Stammvater der Juden, der Christen und der Muslimen.

Fragen

1. Welche Aufbrüche gab und gibt es in meinem Leben? Was hat mich dazu ermutigt, was hat mir dazu die Kraft gegeben?

2. Welchen Segen habe ich in meinem Leben erfahren dürfen? Was ist mir an Gutem zuteil geworden? Was ist mir gelungen? Worin besteht das Glück meines Lebens?
3. Wie kann ich für andere zum Segen werden? Wie können wir als Gruppe, als Verband für andere zum Segen werden?
4. Wo leben in unserer Umgebung Juden und Muslime, die wie wir als Stammvater Abraham haben? Wie nehmen wir sie in den Blick? Welchen Kontakt haben wir zu ihnen?

Lied – Besinnung

Versuchung des Abraham

Seichtes suchen,
Tiefes fürchten,
kleinlich denken,
ängstlich handeln,
vor sich fliehen,
sich nichts trauen,
Kluges reden,
Taten meiden,
Spießbürger sein,
sein Glück vertun,
Gott verdrängen,
nichts entfalten,
nichts ausstrahlen.

Aus: Nachdenken mit Martin Gutl, Verlag Styria 1983

Albin Krämer
Bundespräses KAB